

Oberbürgermeister besuchte III. Leistungsschau

Oberbürgermeister Walter Kresse besuchte am Freitag, dem 27. Mai, in Begleitung von Rektor Prof. Dr. Georg Müller und Prorektor Prof. Dr. Möble die III. Leistungsschau der Studenten der Karl-Marx-Universität. Der Oberbürgermeister - beeindruckt vom hohen wissenschaftlichen Niveau der gezeigten Arbeiten - äußerte sich besonders anerkennend darüber, daß die Studenten bereits während ihres Studiums praxiswirksame Forschungsaufgaben lösen und aktuelle politische Probleme wissenschaftlich untersuchen.

Blut für Vietnam

spendeten 30 Studenten der Staatsbürgerkunde am 25. Mai.

Intensivierung der Becher- Forschung

(Fortsetzung von Seite 1) ... deren menschliche Ordnung in unserer Macht liegt ...

Der Redner wies nach, daß der Unendlichkeitsbegriff bei Becher neben dem philosophischen Aspekt einen ästhetischen gewinnt. Zu dem Bündel von Ursachen, die unter spätklassischen Verhältnissen zur Abkehr vom Realismus führen, gehört auch die Tatsache, daß Technik und Naturwissenschaft das Primat über die Gesellschaftswissenschaft gewinnen, daß dem Menschen die Überschau und die Möglichkeit des Einwirkens entgleiten. In dem Bemühen, gegenüber der „Nichtsunendlichkeit“ seinen menschlichen Standpunkt zu erringen, findet Becher wieder eine Bestätigung in Pascal, der z. B. meint, der Mensch sei edler als das, was ihn tötet. Er wisse, was ihn tötet, das Weltall wisse nichts, Becher geht allerdings weiter als Pascal, wenn er die Notwendigkeit des Erkennens der Tätigkeit hinzufügt, wenn er meint, der Mensch esse sich durch Tätigkeit das Unendliche an.

Im Zusammenhang mit dem Unendlichkeitsbegriff gewinnt der des „primären Punktes“ in Bechers theoretischen „Bemühungen“ leitmotivischen Charakter. Dazu sprach auch Ilse Siebert (in ihrem Referat „Zur Entwicklung von Thematik und Form in der Prosa J. B. Bechers zwischen 1943 und 1968“) und Dieter Schüller in seinem Diskussionsbeitrag. Becher stellt bewußt die menschliche Gestalt, das Gegenständliche dem Auflösungsprozeß der spätklassischen Kunst entgegen, wobei allerdings der Blick in die unergründliche Abgründigkeit des Unendlichen und ein fester Standpunkt einander bedingen. Dieser feste oder auch prägnante Punkt, der allein ein realistisches Kunstwerk ermöglicht, muß dem Unendlichen immer wieder abgerungen werden.

„Das Leben glänzt — und schon ins Nichts eingeleitet
Hält unseren Blick zurück der Linien Strenge,
Und Leben bleibt Gestalt, Gestalt in Schärfe ...“

Jede Gestalt ist ein Trostglied.

An diesen ästhetischen Fragen im Zusammenhang mit Bechers Unendlichkeitsbegriff wie auch an Fragen der Rezeption entzündete sich die Diskussion. Prof. Joachim Müller aus Jena meinte, daß eine Geschichte der Rezeption bestimmter literarischer Werke sicher aufschlußreich wäre und ein Urteil über solche Vorgänge wie den der subjektiven Rezeption Pascals durch Becher erleichtern würde.

Den Blick weite die Referate Dr. Klaus Schumanns über „Probleme der Literatur um die Jahrhundertmitte in theoretischer Sicht (Theorie und Praxis des Alterswerkes bei J. B. Becher und Gottfried Benn)“, Er stelle den Entwicklungsweg nach 1945, für den die persönliche Endzeit zusammenfällt mit dem Beginn großer gesellschaftlicher Veränderungen in der DDR, dem Leben und Werk Gottfried Benns nach 1945 gegenüber, der die künstlerischen Möglichkeiten seiner „statischen“ Existenz in den 50er Jahren völlig im Zeichen einer untergehenden Welt reflektiert, in der alle Inhalte entwertet sind und der Monolog als einzige künstlerische Verlautbarung geblieben ist. Während Becher bemüht ist, sein Kunstschaffen mit den historischen Entwicklungsgesetzen in Übereinstimmung zu bringen und sich in seinem Werk zur Einheit von Kunst und Politik bekannnt, gibt es für Gottfried Benn nur die bewußte Spaltung der Persönlichkeit, den Dualismus zwischen Wirklichkeit und Kunst, das „Artistenevangeliem“, mit dem jede ethische Verpflichtung des Künstlers zurückgewiesen wird. Für ihn ist die menschliche Existenz nach wie vor sinnlos und leer geblieben. Sein Menschheitsbild entspricht der Perspektivlosigkeit der spätklassischen Welt.

Die vorläufige Einschätzung der Konferenz (an deren Diskussion sich übrigens auch Studenten erfolgreich beteiligten) ergab, daß sie zur Intensivierung der Becher-Forschung beigetragen hat und damit auch neue Möglichkeiten der Popularisierung und Wirkung seines Werkes geschaffen worden sind.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:

Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur):
Bodo Möbus, Monika Linko (Redakteur):
Prof. Dr. Jur. h.c. h.o. Richard Höhnert, Dr. med. Hans-Dieter Heuter, Gerhard Mathow, Kurla Pörschke,
Karl-Heinz Röhr, Dr. phil. Wolfgang Welser. -
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 63 des Rates der
Bezirks Leipzig. - Erscheint wöchentlich. -
Anschritt der Redaktion: 701 Leipzig, PSP 102,
Ritterstraße 25, Fernruf 15 71, Sekretariat Apparat
354 Bankkonto: 315 089 bei der Sparkasse
Leipzig. - Druck: LVZ-Druckerei „Hermann
Dunkler“ III 18 130, 50 Leipzig, Pörschke-
steinweg 15. - Bestellungen nimmt jedes Post-
amt entgegen.

UZ 22/66, Seite 2

Höchster sportlicher Lorbeer für Studenten unserer Universität



Der wohl veräußert letzte absolute sportliche Höhepunkt, an dem Studenten der Karl-Marx-Universität hervorragend beteiligt sind, das Interup-Finalspiel des 1. FC Lokomotive Leipzig am Pfingstmontag soll für uns Anlaß sein, Studenten unserer Universität zu würdigen, die 1966 bereits

höchste internationale und nationale Titel und Trophäen des Sports errangen.

Wir gratulieren und wünschen weitere schöne Erfolge im Studium und auf sportlichen Gebieten. Es wurden Vorträge gehalten von Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. F. Burkhardt über „Die Produktionsfunktion in mathematisch-statistischer Behandlung“, von Dr. R. Ludwig über „Eine spezielle Transformation im Anschluß an eine Faktoranalyse“ und von Dr. habil. I. Osadnik über „Mathematisch-statistische Betrachtung zur Erneuerungsfunktion“.

DMK; ERWIN KALDARASCH, Medizinstudent im 2. Studienjahr; dem Gewinner des Interups der europäischen Fußballklubs - mit dem 1. FC Lokomotive Leipzig; VOLKER FRANKKE, Physikstudent im 1. Studienjahr; dem Gewinner des FDGB-Pokals der DDR.

Fußballer - mit der BSG Chemie Leipzig BERND BAUCHSPIESS, Medizinstudent im 5. Studienjahr; der Deutschen Cross-Meisterin der Junioren über 1500 m - REGINE KLEINHAU (SC DHfK), Studentin der Veterinärmedizin im 1. Studienjahr.

Foto: Hinkel O., Zentralbild (L-R)

Ernennungen

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen berief

Dr. phil. Otto Goldhammer als Professor mit Lehrstuhl für das Fachgebiet Musiktheorie und Ästhetik an die Philologische Fakultät.

Dr. rer. oec. Reinhardt Loos als Dozent für das Fachgebiet Sozialistische Wirtschaftsführung an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Karl-Marx-Universität.

Verteidigungen

Promotionen

1. Juni, Herr Richard Bast, Thema: „Zur Bildung und Erziehung im Unterrichtsbereich. Die Leitung der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe“, Institut für Erwachsenenbildung.

Veranstaltungen

Freitag, 10. Juni, 19.30 Uhr, Speiseraum des Physikalischen Instituts, 701 Leipzig, Linienstr. 5, 14. Kammermusikabend des Physikalischen Instituts der Karl-Marx-Universität.

Forschung - Lehre - Praxis

Koordinierte Rheumaforschung

Im Anschluß an das internationale Symposium „Das akute rheumatische Fieber“ vom 10. bis 18. Mai 1966 im Schloß Reinhardtsbrunn weilte Professor Dr. Nestorow, Direktor des Instituts für Rheumatologie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Moskau und Leiter des Koordinierungszentrums der Rheumatologie aller sozialistischen Länder, als persönlicher Gast von Professor Dr. Otto, Direktor des Medizinisch-poliklinischen Instituts und Sekretär der Problemkommission Rheumatologie beim Forschungsrat der DDR, in Leipzig. Er wurde begleitet von Generalsekretär des Koordinierungszentrums Frau Dr. Bolotina. Der persönliche Erfahrungsaustausch über Probleme der Serologie, Biochemie, Aktivität und Epidemiologie der chronischen Gelenkerkrankung, die in sozial-medizini-

schew Hinsicht besondere Aufmerksamkeit verdienen, führte zur Festlegung eines gemeinsamen Arbeitsprogramms.

Mathematisch-statistische Probleme auf DAW-Tagung

An der internationalen Tagung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin über „Mathematische Statistik und ihre Anwendung“ vom 9. bis 13. Mai 1966 nahmen Mitglieder des Instituts für Mathematische Statistik der Karl-Marx-Universität teil. Es wurden Vorträge gehalten von Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. F. Burkhardt über „Die Produktionsfunktion in mathematisch-statistischer Behandlung“, von Dr. R. Ludwig über „Eine spezielle Transformation im Anschluß an eine Faktoranalyse“ und von Dr. habil. I. Osadnik über „Mathematisch-statistische Betrachtung zur Erneuerungsfunktion“.

Juristen auf Jenaer Symposium

Vom 12. bis 14. Mai fand in Jena ein internationales Symposium zum Begriff des sozialistischen Rechts statt, an dem namhafte Vertreter der Staats- und Rechtstheorie aus der CSSR, aus Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, aus Westdeutschland und aus der DDR teilnahmen. Auch die Mitglieder des Instituts für Theorie des Staates und des Rechts unserer Juristenfakultät beteiligten sich an der für die Weiterentwicklung der sozialistischen Theorie des Staates und des Rechts bedeutsamen Konferenz. Als Diskussionsgrundlage dienten u. a. Beiträge von Prof. Dr. Wagner und Dr. Traute Schönardt zu Fragen der Aufgabenform und der Verbindlichkeit des sozialistischen Rechts.

Studenten

Studentenkonferenz zur Lage der westdeutschen Arbeiterklasse

Zum Thema „Der Einfluß des Kampfes der Arbeiterklasse auf ihre Lage unter den gegenwärtigen Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland“ führte das 1. Studienjahr der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Marx-Universität am 24. 5. eine Studentenkonferenz mit rund 250 Teilnehmern durch. Das Anliegen der Konferenz bestand einmal darin, die Wahrheit über die westdeutsche „Wohlfahrtsökonomie“ herauszuarbeiten. Zum anderen ging es darum, Wege aufzuzeigen,

die die Arbeiterklasse Westdeutschlands für die Sicherung des Friedens, der Demokratie und der Existenzbedingungen für die arbeitende Bevölkerung gehen muß.

Amateuranzwusiker!

Das FDJ-Zeitlager der Karl-Marx-Universität auf Rügen benötigt zur Betreuung seiner Gäste für die Zeit vom 16. bis 29. Juli und vom 30. Juli bis 12. August dringend eine Tonkapelle. Interessierte Freunde melden sich bitte jeweils donnerstags von 17 bis 18 Uhr im Betriebsbezirksraum der Universität, Ritterstraße 14.

Fernstudenten-Konferenz mit guten Beiträgen für Forschung

Mit Problemen der 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems befaßte sich die 1. Fernstudenten-Konferenz in der Fachrichtung Produktionsmittelhandel. Den einführenden Vortrag hielt Dr. Schulze. Das hohe Niveau der folgenden Studentenreferate bestätigte die Auffassung der Fachrichtungsleitung, bereits frühzeitig einen engen persönlichen und fachwissenschaftlichen Kontakt mit den Fernstudenten herzustellen, die auf Grund ihrer Tätigkeit in der Praxis wertvolle Beiträge für die Forschungsarbeiten an der Universität leisten können.

Auslandsbeziehungen

Ägyptische Professoren für enge wissenschaftliche Zusammenarbeit

Eine Delegation des Ministeriums des Gesundheitswesens der VAR wurde am 23. 5. vom Dekan Prof. Dr. Fritz Hauschild sowie weiteren führenden Wissenschaftlern der Medizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig empfangen. Die ägyptischen Gäste, zu denen der Leiter der Delegation, Unterstaatssekretär Dr. Hizu Hassan, Prof. Attiah, Prof. Dr. Mousa und Prof. Dr. Hassanein gehören, begrüßten den in der Ansprache von Prof. Hauschild aufgeworfenen Gedanken einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Prof. Dr. Attiah erklärte im Namen der Delegation: „Wir glauben, daß ein wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch und gegenseitige Gastvorträge großen Nutzen für unsere beiden Länder haben könnten.“

Gäste der Karl-Marx-Universität im Monat Mai

Rektor Professor Dr. Tadeusz Garbowski, Landwirtschaftliche Hochschule Veterinär-Pharmakologie Wrocław, Rektor Professor Ludowicz, Hochschule für Medizin und Pharmazie, Mureș, Rumänien.

Prodekan Ferdinand Kouderka, Palatin Universität Olomouc, Abt. Soziologie.

Prof. Dr. Herbert L. Kufner, Cornell University, Ithaca, New York.

Oberassistent Jiri Molin, Palatin Universität Olomouc, Organ-Physiologie, Chemie.

Arbeitsjubiläen

Für langjährige und verdienstvolle Tätigkeit in Einrichtungen der Karl-Marx-Universität wurden in den vergangenen Wochen folgende Kolleginnen und Kollegen mit einer Tränemermine ausgezeichnet:

Für 30jährige Tätigkeit: Walter Auerwald, Medizinische Klinik Otto Stoelcke, Betriebstechnische Abteilung.

Für 25jährige Tätigkeit: Frieder Arodt, Orthopädische Klinik Rübe Scharf, HNO-Klinik; Ruth Witt, Wirtschaftsabteilung der Medizinischen Fakultät.

Sport

Spitzenspiel für Physik

Nur mit zwei Spielen wurden in der Vorkampagne die Kämpfe um den Pokal der Physik fortgesetzt. Die Physikler schlugen im Spitzenspiel die Zahnmediziner 5:1. Die Chemiker besiegten gegen die Biologen mit 3:1. Oberhand die Wirtinnen schon zwei Spiele im Rückstand. Der Spitzkampf nach drei Spielen: 1. Physik, 6:0; 2. Zahnmedizin, 4:2; 3. Biologie, 2:2; 4. Medizinische Klinik, 2:0; 5. Wirtinnen, 3:1. Pokal ohne Sieg: Rechenmathematik, Institut, Wifa.



Börse mit Effekt

Die 2. Börse Neue Technik der Karl-Marx-Universität am 25. und 26. Mai, auf der im Klubhaus „Einheit“ Neuerer 36 Entwicklungen angeboten und erläutert, trug durch 51 feste Bestellungen und Vorbestellungen sowie 44 Anforderungen von Unterlagen in einem Maße zur Verbreitung der Neuerungen bei, wie sie auf anderen Wegen bestenfalls in zweiwärtigen Bemühungen hätte erreicht werden können. Die etwa 200 Interessenten kamen nicht nur aus unserer Universität, sondern aus nahezu allen Hochschulstädten der Republik. Allein aus Rostock wurden von 18 Geräten Unterlagen angefordert.

Glanzstück der Börse war das von einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft entwickelte Verfahren zur maschinellen Herstellung von Stopfen für Reagenzgläser usw., von denen heute an der Karl-Marx-Universität etwa 150 000 Stück - vor allem durch Einsparung von Arbeitskräften - einen Jahresertrag von etwa 30 000 MDN erbringen. Die Produktion dieser Stopfen, die nicht nur in den medizinischen, veterinärmedizinischen usw. Einrichtungen der DDR, sondern auch im Ausland begehrt sind, beträgt derzeit 1,5 Mill. Stück im Jahr und hat damit bereits das für 1970 geplante Ziel erreicht.

Während vor kurzem elektrische und elektronische Geräte arbeits- und materialaufwendige Sonderanfertigungen wa-

ren und auch nicht mit industriell gefertigten Geräten komplettiert werden konnten, ermöglicht der Vorschlag von Kollegen des Physikalischen und Geophysikalischen Instituts, auf der Grundlage der verbindlichen TGL-Normen industriell gefertigte Bauteile für Gestell- und Einbaueinheiten zu verwenden, u. a. eine wesentliche Entlastung der Werkstätten, erhebliche Verbilligung, Austauschbarkeit und Wiederverwendbarkeit der Einbaueinheiten sowie Wegfall von Konstruktionszeichnungen und damit Entlastung von Wissenschaftlern. Der Jahresertrag beträgt 45 000 MDN.

Für den Wäscheackwagen, der neben einem schnellen Auswechseln der Wäschehülle hygienischen Verschleiß nach jeder Teilfüllung ermöglicht, meldete die Wirtschaftsprüfung der Medizinischen Fakultät bereits einen Bedarf von 600 Stück an.

Großes Interesse und viele Besteller fand eine von einem Kollektiv entwickelte Vorrichtung zum Kleben von Dias, die ein schnelles und sauberes Arbeiten gestattet (unser Bild).

Es spricht für das Anwachsen der Neuerungsbewegung an der Universität, wenn die Zahl der realisierten Neuerungsvorschläge von 1962 bis 1965 von 46 auf 73 angestiegen ist und der volkswirtschaftliche Nutzen von 42 000 auf 142 000 MDN.